

Akne

Erkrankung des Talgdrüsenfollikels

Eine fettig glänzende Haut mit Mitessern, Pickeln und eitrigen Pusteln ist das typische Erscheinungsbild der Akne. Sie ist weltweit wohl die häufigste Hauterkrankung, an der um die 80 Prozent aller Jugendlichen leiden. Die Akne zeigt sich dabei insbesondere im Gesicht und auf dem Rücken, dort wo große und viele Talgdrüsen vorhanden sind.

Akne bei Jugendlichen

Die Acne vulgaris, die gewöhnliche Akne, tritt typischerweise in der Pubertät durch die hormonelle Umstellung des Körpers auf. Bestimmte Hormone, die Androgene, verursachen eine vermehrte Talgproduktion (Seborrhoe), so dass die Haut zunächst fettig und glänzend erscheint. Wenn der Kanal des Talgdrüsenfollikels durch die Ansammlung von Hauttalg und infolge einer übermäßigen Verhornung (Hyperkeratose) verstopft und der Talg nicht mehr abfließen kann, entstehen die sogenannten Mitesser (Komedonen). Der aufgestaute Talg dringt in das umliegende Gewebe und ist der ideale Nährboden für Bakterien, insbesondere Propioni-Bakterien. Es kommt zu Entzündungen und Vereiterungen, die als rote Pusteln und Eiterpickel sichtbar werden. Erst wenn sich der Körper daran gewöhnt hat, die Hormone in einem ausgewogenen Verhältnis auszuschütten, normalisiert sich normalerweise auch die Talgproduktion.

Weitere Akneformen

Unter Akne leiden immer häufiger auch Menschen jenseits der Pubertät. Die Spätakne, die üblicherweise nach dem 25. Lebensjahr auftritt, wird auch als Acne tarda bezeichnet. Auslöser für die vermehrte Talgproduktion und Entzündungsreaktion können hormonelle Schwankungen oder Stress sein. Besonders Frauen leiden unter der Acne tarda. Bei ihnen ist das Entstehen der Pickel häufig abhängig von ihrem Menstruationszyklus. Zudem lässt sich ein Zusammenhang zwischen Stressbelastung und Hautbild feststellen. Möglicherweise verstärkt das Stresshormon Adrenalin die Wirkung der Androgene.

Bei der Acne medicamentosa entwickeln sich Pickel und Pusteln nach der Anwendung bestimmter Medikamente, z. B. bei manchen Kortisonpräparaten oder hoch dosiertem Vitamin B6 oder B12. Die Kosmetika-Akne (Acne cosmetica) ist



Hinweis

Als Risikofaktoren für Akne wurden eine erbliche Veranlagung sowie Rauchen identifiziert.

Die Deutsche Haut- und Allergiehilfe e.V. setzt sich seit 1984 erfolgreich für die Belange von Menschen mit chronischen Hauterkrankungen und Allergien ein. Wir vertreten die Interessen der Patienten bei den wichtigen Institutionen und betreiben Aufklärung und Information der Öffentlichkeit, um ein besseres Verständnis für die Erkrankungen bzw. deren Akzeptanz zu erreichen. Die gemeinnützige Initiative wurde von betroffenen Patienten und behandelnden Ärzten konzipiert und gemeinsam gegründet.

auf die Verwendung bestimmter oder zu vieler Kosmetika zurückzuführen. Viele Kosmetikprodukte enthalten sogenannte komedogene Substanzen, d. h. sie fördern das Entstehen von Mitessern. Diese Formen der Akne verschwinden, wenn sämtliche Auslöser konsequent abgesetzt werden. Bei der durch Medikamente bedingten Akne kann dies mitunter eine lange Zeit dauern.

Behandlung

Wird die Akne rechtzeitig behandelt, hat man gute Chancen, dass die Pickel narbenfrei abheilen. Teenager, die frühzeitig den Facharzt aufsuchen, können sich so manches Frusterlebnis vor dem Spiegel ersparen und bleibende Narben vermeiden. Zur Behandlung der Akne stehen eine Reihe von Medikamenten zur Verfügung. Welches Mittel im Einzelfall eingesetzt wird, hängt vom Schweregrad der Akne ab. Ziel der Therapie ist es, die Talgproduktion zu reduzieren, Bakterien zu bekämpfen und die Entzündungsreaktion zu mildern.

Bei leichtem und mittlerem Schweregrad kann die Akne durch lokale Therapie behandelt werden. Hierbei kommen häufig Cremes oder Salben zur Anwendung, die sowohl antibakteriell als auch gegen die verstärkte Verhornung wirken. Bei schweren Formen ist dies gewöhnlich nicht ausreichend, so dass eine systemische Therapie z. B. mit Antibiotika, mit Medikamenten, die die Talgproduktion hemmen oder Hormonen angezeigt ist.



Behandlung

- äußerliche Therapie mit Keratolytika gegen verstärkte Verhornung (Hyperkeratose), z. B. Retinoide, Benzoylperoxid, kurz BPO, Fruchtsäuren (Glykolsäure, Milchsäure, Äpfelsäure, Zitronensäure)
- Antibiotika gegen die Besiedlung des Hauttalg mit Bakterien
- systemische Therapie mit Retinoiden
- systemische Therapie mit Antibiotika
- Hormone gegen die vermehrte Talgproduktion